

Fürchten neuen Vorstoß auf Paris!

Die Deutschen haben die Franzosen an der Aisne fünf Meilen weit zurückgedrängt!

Der Kaiser befindet sich in der Schlachtlinie!

Paris, 15. Jan. — In diesem halbamtlichen Kreise wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Deutschen einen weiteren Vorstoß auf Paris planen. Indessen tröstet sich die Regierung mit dem Gedanken, daß die Deutschen ihre Siege bei Soissons nicht weiter ausnützen werden. (Da kennen sie den deutschen Generalstab schlecht.) Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die Franzosen dort fünf Meilen zurückgedrängt worden sind (diese Nachricht stammt aus französischer Quelle; demgemäß müssen die Nachrichten dort genante Dreizehner bekommen haben). Das französische Hauptquartier behauptet, daß der Rückzug aus „strategischen Gründen“ angetrieben werden mußte. (Gleichviel; die Hauptsache ist, daß sie retirieren mußten.)

Neuesten Berichten zufolge sind die Deutschen bis dicht an das Ufer der Aisne vorgedrungen, haben die von den Franzosen aufgegebenen Stellungen besetzt und schweres Geschütz aufgeführt. Von dort aus wird auf die neuen Stellungen der Franzosen ein vernichtendes Feuer unterhalten. Der Anwesenheit des Kaisers in der Schlachtlinie bei Soissons wird die größte Bedeutung beigegeben. Die Franzosen ziehen neue Verstärkungen an sich.

Deutsche siegen im Elsaß.

Seit dem 7. Januar hat man hier nichts von den Vorgängen im Elsaß gehört. Es heißt, daß schwere Schneesfälle die Operationen beeinträchtigen; offenbar rückt das Kriegsgeschehen nicht so weit vorwärts, wie man erwarten sollte. Einige Gerüchte von einer schweren Niederlage der Franzosen im Elsaß durchschwirren die Luft. Aus bestimmter Quelle verläutet, daß der greise französische General Baur, der die Oberleitung der Truppen im Elsaß hatte, abberufen und durch General Gallien, Kommandant von Paris, ersetzt worden ist.

Die Kriegslage im Allgemeinen.

Amsterdam, 15. Jan. — Schließlich muß auch das offizielle Frankreich zugeben, daß seine Armee an der Aisne in der Nachbarschaft von Soissons in mehrmaligen Gefechten empfindliche Schläge erlitten hat; es ist indessen nur natürlich, daß die Erfolge der Deutschen in Frankreich auf ein Minimum herabgesetzt werden. Besonders hierin gestaltet sich die Lage während der letzten drei Tage. Bregny wurde von den Deutschen gestürmt, und den Deutschen fielen viele Gefangene und eine Menge Kriegsmaterial in die Hände. Mithras verlor die Franzosen dem Ansturm der Feinde zu widerstehen. Die Franzosen sahen sich schließlich gezwungen, ihre auf dem rechten Ufer der Aisne befindlichen Stellungen aufzugeben und sich auf das linke Ufer zurückzuziehen, woselbst sie Verstärkungen erwarteten. In dem amtlichen französischen Bericht heißt es: Der Erfolg des Feindes ist nur ein Theilweise und hat auf die Operationen im Allgemeinen durchaus keinen Einfluß. (Die Zeit wird die Herren Franzosen eines Besseren belehren.) Kaiser Wilhelm selbst befand sich in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes; die deutschen Soldaten, dieses wissend, verhielten sich unter den Augen Sr. Majestät ihres obersten Kriegsherrn Wunder der Tapferkeit. Die Zahl der gefangenen Franzosen beläuft sich in die Tausende.

18 russische Generale kassirt.

Berlin, 15. Jan. (Zusammenfassung) Das hiesige offizielle Nachrichten-Bureau macht bekannt, daß dem auf unterrichteten Hamburger Fremdenblatt zufolge 17 russische Truppenführer wegen Unfähigkeit kassirt worden sind.

Russischer Pump in New York.

New York, 15. Jan. — J. P. Morgan & Co. bestätigten die Devisen des St. Petersburg betreffs eines Darlehens an die russische Regierung. Die Firma erklärte, eine Gruppe New Yorker Banken und Wäcker habe ein „rein bankmäßiges“ Abkommen mit Russland getroffen, durch Übernahme kurzfristiger Wechsel der russischen Regierung, deren Erträge für die russische Regierung zur Bezahlung für Materialen, welche aus Amerika nach Rußland exportiert wurden.

Keine Ruhe für die Russen!

Sindenburgs Armee hat, wie selbst die Russen eingestehen, zwei neue Stützpunkte genommen.

Petrograd, 15. Jan. — Die russische Offensive im nördlichen Ostpreußen entwickelt größere Kraft und wirkt die Deutschen auf ihre Hauptverteidigungslinien zurück. (Das ist insam geblieben, denn gestern berichtete Deutschland, daß die Moskowiter bei Gumbinnen mit schweren Verlusten an Tödteten, Verwundeten und Gefangenen zurückgeworfen wurden.) General von Sindenburg's Armee hat jedoch die Offensive an dem Hgura und Kaufstasse wieder aufgenommen und die Deutschen haben ihre Linien bis über Hfin Strupi und Suda nordöstlich von Holtmow hinausgeschoben, doch behaupten militärische Experten, daß dieses eigentlich an diesen Punkten kein Vortheil für sie ist. Der russische Generalstab glaubt sogar, daß dies eine Bewegung ist, um den Rückzug der ganzen deutschen Streitmacht zu decken, der sicher erwartet wird, da er überzeugt ist, daß die Warschau-Verteidigungslinie nicht durchbrochen werden kann und daß auch die Deutschen mehr Truppen nach Frankreich werden werden. (Die Russen lägen sich damit wieder mal selbst was vor.)

Österreicher siegen am Angluf.

Wien, über Berlin, Amsterdam und London, 15. Jan. — Amtlich wird heute verkündet, daß die russischen Truppen, welche durch den Angluf in Ungarn eingedrungen waren, von österreichisch-ungarischen Truppen im Thale des oberen Anglufes geschlagen und nach dem Paß hin zurückgedrängt, also aus Ungarn herausgeworfen sind.

Die Russen werden verfolgt, und die Österreicher-Ungarn verfolgen, ihnen den Rückzug abzuwehren.

Nachrichten aus Nlandern besagen, daß Britenstieger die deutschen Stellungen bei Antwerpen bombardirt hätten, doch ist der angerichtete Schaden nicht angegeben.

Einige Ereignisse, die nicht direkt mit dem europäischen Kriege zusammenhängen, beanspruchen größere Aufmerksamkeit.

Es ist dies vor allem die heikle Lage in Marokko, die die Franzosen bereits vor Monaten zwang, die meisten ihrer eingeborenen Afrika-Truppen nach Hause zu schicken, um die mühsam und mit vielem französischem Blut errungenen französischen Besitzungen Nordafrikas gegen die wilden Bergvölker und Wüstenhorden zu verteidigen. Man hat bis jetzt nichts von einem aktiven Eingreifen Frankreichs gegen die Türken gehört, und es scheint, als ob Frankreich dieses mit Absicht verbiethen wolle, um sich nicht den Zorn der Mahomedaner zuzuziehen. Aber der heilige Krieg ist doch bis Marokko gedrungen, und wie Madrid meldet, sind die Franzosen gezwungen worden, sich in allen ihren nordafrikanischen Besitzungen auf die besetzten Küstenstädte zurückzuziehen.

Aus Konstantinopel wird amtlich gemeldet:

„Die türkischen Truppen stürmten mehrere verlassene Stellungen der Russen an der Schlachtlinie entlang, und die Verfolgung des Feindes dauert zu Herbedschan an.“

Zwei britische Bataillone verlusten, arabische Kämpfer in der Nähe von Akarna, am unteren Tigris zu überfallen, geriethen aber selber in einen Hinterhalt und wurden zum Theil aufgegeben; die Reste werden noch verfolgt.“

Neue Deutsche Verluste—840,343!

Kopenhagen, über London, 15. Jan. — Eine (angebl.) aus Berlin kommende Meldung besagt, daß die letzten veröffentlichten 121 Verluste der preussischen Armee die Gesamtzahl der Gefallenen, Verwundeten und Vermissten auf 840,343 bringt. — Die schätzte und die bairische Armee haben ihre eigenen Verluste, welche in obiger nicht eingerechnet sind.

Japaner nach Europa.

Tokio, 15. Jan. — Eine hiesige Vereinigung macht Propaganda für Entsendung einer freiwilligen Armee nach Europa, um den Allirten zu helfen.

Nebrasker Kandidaten.

Washington, 15. Jan. — Auf Wunsch des Bundesgeneral-Anwalt's Gregory hat Senator Hitchcock ihm gestern einen Besuch ab, um ihm über seine Empfehlungen der Ernennungen von Morton L. Goreh aus Clay Center zum Distrikt-Anwalt und J. R. Swain aus Greeley zum Bundesmarschall nähere Auskunft zu geben.

Damen Hilfsverein.

Der Oesterreich-Ungarn Frauenverein hat eine Kasse verlost und \$5.00 dafür eingenommen, die er der Kasse des Frauen Hilfsvereins überwiesen hat.

Hilfsfond.

Eingegangen in der Omaha Tribune von Wm. Kollend, Florence, Neb., \$2.00.

Vorstoß zum Halten gebracht!

Die Franzosen wollen den Deutschen das Dorf St. Paul bei Soissons wieder entziehen haben

Paris, 15. Jan. — Der amtliche Bericht spricht sich nur sehr kurz über die Lage nordöstlich von Soissons aus. Er besagt, daß deutsche Truppen gestern die Stadt St. Paul besetzt hätten, später jedoch wieder hätten zurückgehen müssen. Außerdem wird noch ein Infanterieangriff in den Vögelen erwähnt, der angeblich für die Franzosen günstig verlief. (Sehr unbestimmt und sehr gedrückt.)

Russen am Riba festgehalten.

Wien, über Amsterdam und London, 15. Jan. — Das amtliche österreichische Bulletin meldet heute: Alle feindlichen Angriffe gegen unsere starke Front am Riba sind abgewehrt. Somit gab es nichts von Wichtigkeit auf dem Kriegsschauplatz.

Belgien's Reorganisation.

Berlin, 15. Jan. Ueber Sayville. Die „Vossische Zeitung“ bringt einen längeren Bericht über die Reorganisation Belgiens unter deutscher Verwaltung, aus welcher hervorgeht, daß es trotz enormer Schwierigkeiten den deutschen Behörden gelungen ist, die Wäder der Industrie wieder in Gang zu bringen, und das Land auf seine normalen Bedingungen nach und nach zurückzuführen.

Wunderbar ist, was die deutschen Eisenbahnen geleistet haben.

Satten doch die vor den Deutschen sich zurückziehenden Belgier allein 50 über die Waas führende Brücken gesprengt oder verbrannt, welche zum großen Theil durch Rothbrücken ersetzt werden mußten, damit der Bahnverkehr, der auch für die Truppen ein wichtiger Lebensbedingung war, wieder in dem jetzigen Maße aufgenommen werden konnte.

Wunderbar ist, was die deutschen Eisenbahnen geleistet haben.

Auch fahren auf Pfälzen und Kanälen wieder Schiffe, die theils im Dienst des Privatverkehrs stehen. Trotz des Streiks der Postbeamten der gleich nach der Einführung der deutschen Marken in Belgien eingeleitet hatte, ist es gelungen, den so nötigen Postdienst wieder einzurichten, jedoch Briefe und Pakete befördert werden können.

Ruder an der Arbeit.

Lincoln, 15. Jan. — Der Abgeordnete Anderson aus Phelps brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach die Seemannsvereine in den Staaten Nebraska in Zukunft nur noch bis sechs Uhr Abends geöffnet sein dürfen. (Dann ist dort nur noch Platz für Tagesbeide. Es ist direkt eine Schande.)

Die Verwüstung grauenhaft.

Der Distrikt von Neapel nördlich bis Ferrara und in einer Weite zwischen Tyrhennien (Strurien) bis zum Adriatischen Meer bildet ein Trümmerhaufe. Das Säuergeröll bedeckt tausende Töchter. Soweit wir bis jetzt bekannt, sind 20 Städte und Ortschaften vollständig zerstört worden, während in einer gleichen Anzahl ungeheurer Schaden angeichtet wurde. Verletzte werden gegenwärtig zu Hunderten nach Rom gebracht und finden in dortigen Sanitätären Aufnahme. Alle Verze und Krankenpfleger, die es irgend ermöglichen können, eilen nach den Stätten des Elends, um hilfreiche Hand anzulegen.

Avezzano zerstört.

Die blühende Stadt Avezzano in der Provinz Aquila liegt in Trümmern; kaum zehn Prozent der Bevölkerung ist der Katastrophe entgangen. Ein Beamter der städtischen Regierung, der die Katastrophe überlebte, sagte, daß der Bürgermeister und dessen Familie ums Leben gekommen sind, desgleichen alle Mitglieder der Präsektur. Die Stadt hatte eine Garnison von 100 Soldaten; von diesen kamen nur fünf mit dem Leben davon; ferner wurden acht Polizisten und sieben Zoll-einnehmer getödtet. Das Erdbeben kam plötzlich, und die Häuser kurz vorher Anstalt und voll waren. Wer sich zu retten vermochte, eilte auf den L'orlonis Square. Sie waren in keiner Weise verletzt, die Revenen-

Die Täglich Omaha Tribune auf allen Zügen der Union Pacific Bahn!

Seit Donnerstag, den 14. Januar, ist die Tägliche Omaha Tribune auf allen Passagierzügen der Union Pacific Bahn zu haben, wo sie zu 5 Cents das Stück verkauft wird. In allen diesen Zügen werden deutsche Plakate angebracht, die anzeigen, daß die „Tägliche Omaha Tribune“ dort zu haben ist.

Es ist dies wohl eine Einrichtung, wie sie in den ganzen Vereinigten Staaten nicht daheft. Wenigstens haben wir soweit niemals deutsche Zeitungen auf den Eisenbahnzügen im Osten kaufen können, wo doch die größten deutschen Zeitungen sind. Man kann dort auf den Straßen und auf allen Verkehrsweegen in der Stadt deutsche Zeitungen kaufen, nicht aber auf den Eisenbahnzügen.

Die „Tägliche Omaha Tribune“ wird diese Neuerung ausprobieren und hofft, daß sie den Verkauf des reisenden deutschen Publikums finden wird, das in diesem Jahre, wo Tausende von Deutschen Zügen der Union Pacific Bahn anzutreffen sein wird. Wer also eine Reise nach dem Westen macht, frage auf der U. P. Bahn nach der

Tägliche Omaha Tribune

30,000 Opfer des Erdbebens!

Nicht weniger wie 20 Städte und Ortschaften infolge der Erdstöße in Italien zerstört!

4000 Personen in Avezzano lebendig unter Trümmern begraben!

London, 15. Jan. — Die Zeitung „Roma Tribuna“ hat festgestellt, daß dem Erdbeben in Italien von 23,000 bis 25,000 Personen zum Opfer gefallen sind.

Eine hier von Rom eingetroffene Zeitungsdepesche meldet, daß Mitglieder der Abgeordnetenkammer für Livori nach Rom telegraphirt haben, das Unglück überlege an Größe die Messina Katastrophe. Ein weitläufigeres Areal wurde von dem Erdbeben betroffen und der Verlust an Menschenleben sei bedeutend größer.

Rom, 15. Jan. — Depeschen die hier stündlich aus dem Erdbeben-Distrikt eintreffen, bringen die erschütternde Nachricht, daß die Katastrophe schrecklicher ist, wie man anfänglich angenommen hat. Ortschaften mit Tausenden Bewohnern sind dem Erdboden gleich gemacht. Geirigen Berechnungen gemäß dürfte sich die Zahl der Erdbebenopfer auf zwischen 25,000 und 50,000 an Tödteten und Verletzten belaufen. Und dennoch fehlen aus verschiedenen Ortschaften, welche in der Erdbebenzone liegen, noch alle Nachrichten. In dem historischen Territorium von Marfi liegt die Stadt Avezzano mit einer Einwohnerzahl von annähernd 10,000 Seelen, fast vollständig in Trümmern; kaum 2000 sind dem Tode oder schweren Verletzungen entronnen. Hinseln andere Städte und Ortschaften in jenem Distrikt sind ebenfalls dem Erdboden gleich gemacht.

Victor Emanuel in Avezzano.

König Victor Emanuel hat sich nach Avezzano begeben, um den Ueberlebenden Muth zuzusprechen und deren Noth zu lindern. Ueber 30,000 Soldaten sind nach mehreren von dem Erdbeben betroffenen Distrikten abkommandirt worden, um sich an dem Rettungswerk zu beteiligen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die italienische Nation hat die nötigen Schritte gethan, um für die Ueberlebenden jener von der Katastrophe heimgesuchten Ortschaften vorläufig zu sorgen.

Minister Burian wird Kaiser be-fahren.

Berlin, über London, 15. Jan. — In einer Wiener Depesche an hiesige Zeitungen wird mitgeteilt, daß der neuernannte Minister der Auswärtigen Angelegenheiten von Oesterreich-Ungarn, Baron Stephan Burian, demnächst die deutschen Kriegs-hauptquartiere besuchen wird, um mit dem deutschen Kaiser und dem Reichskanzler zu konferieren.

Reife der Kaiserin heirathet Amer-rikaner.

Berlin, über London, 15. Jan. — Graf Elizabeth Reid Rogers, Tochter von Herrn und Frau Richard Rogers, Washington, D. C., wurde gestern in der Dreifaltigkeitskirche mit dem Prinzen von Hessen ehelich verbunden. Der Prinz ist ein Neffe der Kaiserin und Hauptmann in der deutschen Armee.

Nebraska Free Association.

Lincoln, Neb., 15. Jan. — In der gestrigen Sitzung des Exekutiv-Ausschusses obiger Vereinigung wurde festgestellt, daß die nächste Versammlung vom 12. bis 14. April in Omaha stattfinden soll und zur Vorbereitung derselben ein Ausschuss ernannt, dem folgende Herren angehören: C. E. Coren, Val. J. Peter, Henry Richmond, J. M. Lamer, G. W. Carpenter, Frank Marshall, D. W. McDonald, S. A. Lottwin, J. A. Jones, R. V. Metcalf, T. W. McCullough, W. R. Watson und Paul Ciffon.

Preis-Maskenball.

Der jährliche Preis-Maskenball der Saraguri-Loge No. 629 findet morgen, Samstag Abend in der Schmittschen Turnhalle statt. Die Freimaurer eines echten Maskensherzes sind dazu freimüthig eingeladen. \$25 werden in Preisen für die schönsten Masken auszugeben. Für die Unterhaltung der Gäste ist alles auf's Beste gesorgt und auch die Bewirtung wird nichts zu wünschen übrig lassen.